

Die Nader Notholl. Die Geschichte des Geschlechts Notholl aus Nadevornwald, bearb. und hrsg. von Hauptmann a. D. Richard Notholl, Berlin 1938, im Selbstverlag. Mit 300 Abbildungen und 8 Stammtafeln. Preis 12,— RM.

Die Geschichte der Nader Notholl wird man mit Recht als eine erfreuliche Neuerscheinung zur westfälischen Sippenforschung begrüßen. Die Beschränkung auf die Nachkommen des Müller vor der Bruggen (* um 1535) zu Beyenburg und seines Sohnes Peter Notholl (* um 1565), Kirchmeister zu Nade, ist in 13 Generationen konsequent und in klarer Gliederung durchgeführt. Daß den 283 Notholl-Söhnen und ihren Nachfahren auch die der 236 Notholl-Töchter zugezählt sind, macht den besonderen Wert des Buches aus. Aufbauend auf Aufzeichnungen des Justizbürgermeisters Adolf Wilhelm Notholl in Soest (1728—1819) und den Arbeiten seines Enkels, des Gerichtsrates Louis Notholl in Hagen, gibt der Verfasser einen Nachenschaftsbericht über seit Jahrzehnten gepflegte Familientradition. Der 1902 in Düsseldorf gegründete Familienverband Notholl hat seit 1926 ein eigenes Nachrichtenblatt. Schon vor dem Kriege hielt der Verband Familientage in Soest, Kassel, Barmen und Bonn ab.

Zum Inhalt des Buches noch einige Hinweise. Die Forschung beschränkt sich nur auf solche Namensträger, deren Vorfahren aus Nade stammen, womit sich die Zahl aller Nachkommen des Stammvaters des Geschlechts Notholl auf 1394 Namensträger selbst und 7781 Töchternachkommen, — eine Fundgrube für die Westfälische Familienforschung, — beläuft. Das Wappen Notholl wurde 1937 in die deutsche Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter aufgenommen. Damit ergab sich der bewußt durchgeführte Bruch mit einer alten, urkundlich nicht beweisbaren Überlieferung, die in Verthold von Notholz, Ritter auf Schloß Notholz (1380—1440), den Stammvater des Geschlechts sehen wollte. Alle Familien Notholl waren Bürgerfamilien in Nade, wo ihre Mitglieder im 17. und 18. Jhdt städtische und kirchliche Ehrenämter bekleideten. Noch im 17. Jhdt geschlossen dort anässig, begann im ersten Viertel des 18. Jhds die Auswanderung nach Soest, Korbach und Wesel, später nach Kassel, Weßhofen und Misingen. Erst im 19. Jhdt bildeten sich die Seitenzweige in einer Anzahl deutscher und ausländischer Städte.

Wer die beigefügten 8 Tafeln verfolgt, wird die ungeheure Arbeit ermessen können, die notwendig war, das reiche Material zu sichten, zu berichtigen und zu ergänzen. Jeder, der das Buch zur Hand nimmt, wird dazu ein Lebensbild der einzelnen Namensträger finden, welches dem Buch einen dauernden Wert verleiht.

Heinz Espen.

Alte und neue Zeitrechnung. Kalenderkunde für jedermann. Datumschlüssel für die Sippenforschung. Hrsg. von H. Brinkmann. Verlag: Starke, Götting. Preis 3,70 RM, geb. 4,30 RM (Sippenbücherei Bd. 14).

H. Brinkmann hat die dankenswerte Aufgabe übernommen, für die Sippenforschung ein bequemes, reichhaltiges und übersichtliches Handbuch über die Zeitrechnung herauszugeben. Diese erfreuliche Neuerscheinung wird jeder Sippenforscher und darüber hinaus jeder Nichtfachmann, der sich mit der Kalenderkunde oder archaischen Forschungen beschäftigt, dankbar begrüßen. Brinkmanns Handbüchlein in seiner gemeinverständlichen Darstellungsweise ist in drei Abschnitte gegliedert. Im ersten gibt der Verfasser eine einleitende Übersicht über alle Fragen zur Geschichte des Kalenders, der Zeitrechnung und Datierung von Urkunden. Diesem Teil ist ein „Ewiger Kalender“ beigefügt, — eine Erfindung des Verfassers, — der es ermöglicht, alle irgendwie möglichen Datierungen zu errechnen. Mit der Einführung in den Kirchenkalender, der die mittelalterliche Urkundendatierung bestimmt hat, gibt der Verfasser zugleich einen wertvollen Beitrag zur religiösen Volkskunde. Das Verzeichnis der Heiligen, deren Namen auch in mundartlicher Form wiedergegeben sind, enthält eine Reihe deutscher Vornamen, wie überhaupt das Büchlein manche interessante Gegenüberstellungen zwischen germanischem Ursprung und christlichem Brauchtum bringt. Der dritte Teil des Büchleins ist mehr der wissenschaftlichen und praktischen Chronologie gewidmet. Alles in allem, ein lehrreiches und interessantes Büchlein, das in die Hand eines jeden Sippenforschers gehört. Darüber hinaus wird es in seiner Reichhaltigkeit und praktischen Auswertungsmöglichkeit ein unentbehrliches Hilfsmittel für Bibliotheken und Archive sein.

Richard Borgmann.

Aus den angeschlossenen Familienverbänden

Familienverband Bergmann.

Seit Pfingsten 1936 besteht in Bewelsburg ein Familienverband Bergmann. Es handelt sich um ein Zingießerengeschlecht, das aus Hameln stammt und über Hannover nach Warburg eingewandert ist. Die Familien in Hameln und Hannover sind sehr bald ausgestorben, und sämtliche heute noch lebenden Nachkommen dieses Geschlechts stammen von Julius Conrad Bergmann ab, der um 1780 nach Warburg emigrierte. Darüber hinaus werden sämtliche Bergmann-Namensträger erfasst, auch erscheint eine eigene Familienzeitschrift, von der bisher 6 Hefte herausgegeben sind.

Familienverband Stodt.

Am Himmelfahrtstage 1936 trafen sich die Namensträger Stodt (Stoob, Stoß, Stoot) zu einer ersten familienkundlichen Aussprache in Bochum. Langjährige Sammel- und Vorarbeit, die von 2 Familienmitgliedern, zuerst unabhängig von einander und dann gemeinschaftlich geleistet worden war, ermöglichte den Teilnehmern einen tiefen Einblick in die wechselvolle und nicht unbedeutende Geschichte der Familie durch die Jahrhunderte und erweckte bei allen einen solchen Eifer für die weitere Mitarbeit, daß bereits im November 1937 der Familienverband gegründet

werden konnte. Dieser umfaßt alle uns bekannten Linien mit ihren Sippenangehörigen. Die Sippe Stodt findet sich hauptsächlich im Gebiet der ehemaligen Grafschaft Mark. (Dortmund (1286/1307), Essen (1296), Lütgendortmund (1451), Bochum (1456), Langendreer (1486), Stockum (1541), Werne (1581) usw.) In der Waldeck-Briloner Gegend ist der Name bereits 1267 bezeugt. Auf die märkischen Linien führen sich die meisten heutigen Namensträger zurück. Wir finden sie weiter um die Mitte des 16. Jahrhunderts im Kreise Arnberg und in Pommern, um die Mitte des 18. Jahrhunderts im Westerwald und im West Riedlinghausen. Bei der Eigenart und Seltenheit des Namens gehören wohl alle zusammen, wofür in den meisten Fällen der Nachweis bereits geführt wurde. Als gemeinsames Sinnbild der Zusammengehörigkeit hat der Familienverband auf Grund 2 alter Siegel aus den Jahren 1549 und 1590 ein Wappen wieder angenommen, das in die deutsche Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter 1938 eingetragen wurde.

Der Familientag findet alljährlich am Himmelfahrtstag in Bochum statt. Bei der 2. Zusammenkunft 1938 hatten 120 Angehörige der Einladung Folge geleistet. Vorsitzender des Verbandes ist Dr. Stodt, Castrop-Maurel 1, Am Stadtgarten 3.

Familienkundliche Rundschau

Familiengeschichtliche Blätter — Deutscher Herald. Jg. 37. Nr. 1.

Reich, E.: Über synoptische Familientafeln. — Fischer, Otto: Das Stenbaler Ordiniertenbuch 1763—1791.

Ellehard. Mitteilungsblatt deutscher Genealogischer Abende. 15. Jg. Nr. 1. Halle a. S. 1939.

Dryander: Das Altargemälde von St. Moritz zu Halle. — Freydanck, Hanns: Die „Lumpia“ zu Halle an der Saale. — Wolf, Karl: Preussische Studenten auf niederländischen Hochschulen im sechzehnten Jahrhundert. — Baumeister, Weiss, Friedrich: Ein Bild als Häuser- und familiengeschichtliche Urkunde. — Strick, Ernst: Berühmte Tote auf dem alten St. Marter Friedhof in Wien. — Siebert, H.: Zur Geschichte der Bernburger Familie Siebert. — Leidner, Paul: Die Dömscher Familie Dörslein und ihre Beziehungen zu Windischleuba. — Strick, F.: Aus einem jenseitigen Studenten-Stammbuch. — v. Nielesch, Ernst: Der Ruf der Hymen. — Wallhausen, R.: Namenverzeichnis der bestehenden und begüterten adeligen wie bürgerlichen Familien des Herzogtums Sachsen-Meiningen bis um 1850. — Sandow, Erich: Das älteste erhaltene Kolberger Reibuch von 1473. — Hünicke, Adolf: Das Totenregister von St. Marien zu Halle 1522—1579. — Fielich, Walter: Ahnentafel des Geheimen Medizinalrates Dr. med. Gustav Otto Fielich.

Sippenforschung in Nordwest-Deutschland. Vierteljahrshefte der „Maus“, Gesellschaft für Familienforschung e. V. Bremen. 1. Jg., Heft 3, 4.

Heft 3: Heuermann, P.: Auszug aus dem Personenregister Kirchspiel Hagen bei Osnabrück. — Dehning, G.: Familien- und Sippenkunde in bremischen Schulen. — Maß, I. M.: Die Symbolik in den Familienwappen II. Heft 4: Frederiks Son, A.: Eine Bremer Familie in Schweden. — Crull, F.: Die Familie Olbers in Deutschland. — Maß, I. M.: Die Symbolik in den Familienwappen (Schluß). — Heuermann, P.: Auszug aus dem Personenregister Kirchspiel Hagen bei Osnabrück (Schluß).

Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde. Band X, Heft 2, 1938.
v. Lode, F.: Das sinnigste Ahnenstammbaumwerk mit einem Überblick über das Geschlecht der v. Böffelager. — Lennarz, A.: Die Einwohner Midegens und der zugehörigen Orte im Jahre 1703. — Meininghaus, A.: Eine westdeutsche Ahnenaufzeichnung (Pfanck) aus dem 17. Jahrhundert. — Milg, H.: Moselländische Auswanderer. — Schuler, M.: Rheinische Familienregister aus kirchlichen Archiven.

Heft 3: Imgart, Otto: Deutsche und ausländische Studenten in Straßburg 1795–1815. — Thöne, Wilh.: Ein Warburger Patrizierhaus, seine Bewohner und ihre Sippen. — Raemmerer, Walter: Eine Senngerichtsordnung über die Führung der Achener Kirchenbücher. — Feldmann, Wilhelm: Der Braunschweig der Caroline Pastor geb. Harfort. — Gütling, W.: Ein Zeugenverhör in Lülldorf 1682. — Rosenkrantz, Ed.: Sol. daten-traungen in Oberkassel.

Nachrichten der Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck. 14. Jg. Nr. 1 1939.
Milbradt, Hilmar: Kurhessens Söhne auf dem Marburger Lehrerseminar (1806–1836). — v. Jordan, Gustav: Hessen in Magdeburg. — Wespeler, Wilhelm: Ein Einwohnerverzeichnis des Dorfes Calden bei Hofgeismar aus dem Jahre 1594. — Goebel: Soldats als gemeinsame Ahnen von Goethe, Haedel und Hegel. — Wöringer: Die Bauerschaften der hessischen Städte. — Weh: Aus zwei hessischen Stammbüchern. — Grimmei, Eduard: Die Lieberknechts in Mellingen. — Bach, Ludwig: Die altfriesche Pfarrfamilie Solban.

Erfurter Genealogischer Abend. Wissenschaftliche Abhandlungen. Heft 10/12. Erfurt 1938.
Schier, W., und Theile, E.: Erfurts Einwohner und ihr Gesichtskreis zu Dalbergs Zeit im Spiegel der amtlichen Lokalpresse: Register zum Erfurter Intelligenzblatt 1771–95.

Familie, Schpe, Volk. Jg. 5, Heft 1 (Jan. 1939).
Föhl, W.: Deutsche Sippenkunde und Großdeutsche Geschichtskunde. — Kubau, W.: Was Testamentsakten erzählen können. — Aufschneider, W.: Friedrich Nießches Stammenmerkmale.
Heft 2 (Februar 1939): v. Kerros, Franz: Fünf Hände. — Breerig, W.: Das Ahnenerbe Friedrichs des Großen. — Föhl, W.: Zivilstandsregister in Deutschland.

Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete. Jg. 16, Heft 1 (Jan. 1939).
Wentzker, E.: Um Klärung der genealogischen Grundbegriffe. — Sachau, Joh.: Zur Herkunftfrage des Geschlechtes Hasenstein in Preußen. — Wunder, G.: Die Stammesnachkommen des Bauernkämpfers Wendel Hipler. — Wenig, D. E.: Die Soltkuquellensien des Dr. Elias Hoppe. 1735–1750. — Pöhl, Franz: Das Friedländer Losbrief-Protokoll 1738–1784. — Merkel, D.: Pfälzische Kolonisten im Lande Braunschweig. — Wenig, K.: „Brautmessien“ in den Lüttenregistern der Dresdener Kreuzkirche.

Heft 2 (Febr. 1939): Krause, Joh.: Die soziale Zusammensetzung ländlicher Ehen. — Lenders, Joh.: Die Neubürger der Stadt Neuf 1636–1710. — Aue, M.: Die steuerpflichtigen Untertanen des Domkapitels Havelberg 1648/49. — Hofmeister, Ad.: Über westdeutsche Ahnentafeln zu Leipziger Goldschmieden. — Pöhl, Franz: Das Friedländer Losbrief-Protokoll 1738–1784. — Meyer-Erich, Georg: Das Quellenkundliche Beispiel des Frankeforders Gerlachshelm. — Blum, G.: Nachrichten über das Bäder-Gewerk zu Strelno 1784–1839.

Heft 3 (März 1939): Pimpau, H. H.: Abweichung der Berufsbezeichnungen. Ist der „soziale Aufstieg“ vielfach ein Trugschluß? — Wentzker, E.: Die Osterhausen in Halle. — Lenders, Joh.: Die Neubürger der Stadt Neuf 1636–1710. (Fortf.). — Siegmund-Schulze, H.: Die Fürstin Fatime und die heutigen Familien Spiegel. — Aue, M.: Die steuerpflichtigen Untertanen des Domkapitels Havelberg 1648/49 (Schluß). — Nolte, W.: Die alten Heilbronner Totenbücher und ihre Lebensläufe. — Pöhl, F.: Das Friedländer Losbrief-Protokoll 1738–1784.

Mitteilungen der Niederländischen Ahnengemeinschaft e. V. Band 1, Heft 2 (Dezember 1938).
Rauenhoven, Kurt: Sippenforschung in Holland. — Westphal, Willy: Niederländer-Forschung in der Mark Brandenburg. — Schulze, Karl-Egbert: Über die Niederländer in Schleswig-Holstein, und Glaubens- und Herkunftzeugnisse im Archiv der deutsch-reformierten Gemeinde Hamburg.

Westfälisches Adelsblatt. 10. Jahrg. Nr. 1 1938/39.
Freiherr v. Lüninck: Archiv und Familienporträts des Schweizer Zweiges der Grafen von Thurn und Tassina im Hause Bruchhausen (Kr. Witten). — Borgmann, Richard: Drei unbatierte Ritterjettel der Grafschaft Mark aus dem 15. Jahrhundert. — Bröcker, Elisabeth: Joseph Clemens von Plethenberg-Lenhausen und die Münsterische Koadjutorwahl 1780. — Böhm, Franz: Ferdinand von Galen und die preussische Politik unter Bismarck. — Essler, H.: Höltingen bei Hemer. Die Geschichte eines Limburger Lebens. — Pootmann, F. V.: Theodor von Neuhof, König von Korsika. — Graf Johann von Sport.

Himat und Reich, Monatshefte für westfälisches Volkstum. 6. Jg. Bochum 1939. Heft 3.
u. a.: Freude, Friedhelm: Westfalen und die Banatauswanderung.

Suchanzeigen

8

Röchling Hohe Belohnung dem, der folgende Fragen einwandfrei beantworten kann: 1. Mit wem war Johann Röchling, Wirt zu (Dortmund-) Wiedebe (* 1711) verheiratet? 2. Wer war die erste Ehefrau des Johann Röchling, Wirt zu Wiedebe, der um 1680 Clara Hudt heiratete. Maßnahmen verboten!
Berlin-Wilmersdorf, Fenaerstr. 24.
P. von Gebhardt.

9

Loest Gesucht wird Geburts- und Trau- urkunde mit Elternangabe von Hermine, Henriette, Klothilde Loest, die 1818 August 19. in Münster geboren wurde und später mit Herrn von Bonin verheiratet war. Die Genannte ist wahrscheinlich adoptiert worden. Die Mutter soll eine geb. Stern oder Piasie gewesen sein.
Vergütung nach Vereinbarung.
Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 91.
Dr. W. von Bonin.

10

Barckhaus Wo wurde der Zinggießer Michael Barckhaus geboren? Er heiratete etwa 1663 Katharina Kuhlmann aus Freckenhorst, Kr. Warendorf und begegnet seit 1664 in Beckum.
Wo gab es im 17. Jahrhdt. Zinggießerfamilien des Namens.
A. Schulte.
Beckum-Westf., Ostmarkstraße 20.

11

Grüning Wo starb der Husar Leberecht Grüning? Laut Stammrolle des Preuss. Regiments von Velling in Unterlunkten im Münsterland 1794/95 verstorben.
Vergütung nach Vereinbarung.
Dr. Peggisch,
Drumburg Poimern.

12

Isenberg Gesucht wird: Isenberg Caspar, Ackerbürger und Eisenrämer in Dtsch.-Krone, gebürtig aus Westfalen. Wo, wann (etwa 1775)? † 6. 9. 1843 ∞ 10. 8. 1813 Rosalie Klerik, Witwe des Wäckermeisters Andreas Kleist in Dtsch.-Krone. Wo, wann? (wahrscheinlich auch in Westfalen) † 9. 10. 1847.
A. A. Knäppel, Essen, Bauschenhöhe, Nr. 5